

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Marty Ehrlich Dark Wood Ensemble

Event Date: 1996-03-29
Event Time: 20:30
Event Venue: Rathaus / City Hall, Willisau

Press Items

| Medium | Date | Page | Title |
|-----------------------|-------------|-------------|--------------------------------|
| Neue Luzerner Zeitung | 1996-03-14 | 32 | Jazz in Willisau |
| Willisauer Bote | 1996-03-23 | 7 | Marty Ehrlich gastiert mit ... |
| Neue Luzerner Zeitung | 1996-03-28 | 4 | Dark Wood |
| Neue Luzerner Zeitung | 1996-03-29 | 55 | Marty Ehrlich – Dark Wood ... |
| Neue Luzerner Zeitung | 1996-04-01 | 38 | Gefühlvoll gespielter ... |
| Willisauer Bote | 1996-04-02 | 13 | Kammerjazz mit Sinn für Form |

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

JAZZ IN WILLISAU

FR, 29. März 96,
20.30 Uhr
Rathausbühne

MARTY EHRLICH
DARK WOOD ENSEMBLE

MARTY EHRLICH
clarinet / saxophones

ERIK FRIEDLANDER
cello

MARK HELIAS
bass

Vorverkauf

Empfang Neue Luzerner Zeitung
Löwen Center, 6004 Luzern

Publicitas
Hirschmattstr. 36
6003 Luzern

NEUE
LUZERNER ZEITUNG



PLZ 6000 199603 14p 32



Am 29. März gastiert Marty Ehrlich in Willisau.

Am kommenden Freitag auf der Willisauer Rathausbühne

Marty Ehrlich gastiert mit Dark Wood Ensemble

Am kommenden Freitag, 29. März, 20.30 Uhr, gastiert Marty Ehrlich mit dem Dark Woo Ensemble auf der Rathausbühne in Willisau in der Besetzung Marty Ehrlich (clarinet/saxophones), Erik Friedlander (cello), Mark Helias (bass).

pd. Langezeit vorwiegend in den Gruppen von Julius Hemphill, Anthony Davis, Muhal Richard Abrams u.a. tätig, leitet der New Yorker Klarinetist und Saxophonist Marty Ehrlich seit einigen Jahren immer wieder eigene hochkarätige Gruppen. Ehrlichs Musik verbindet die Tradition des Jazz mit modernsten Elementen. Daraus entsteht bei ihm eine differenzierte und hochmusikalische Kunst.

Marty Ehrlich gehört mit seiner starken und unverkennbaren Solostimme längst zu einem der hervorragendsten Jazzmusiker jenseits des Mainstreams. Die ausserordentlichen kompositorischen Fähigkeiten

trugen ein weiteres dazu bei, dass er ein ebenso begnadeter Bandleader wurde. Untersuchungen zwischen schwarzer und weisser Jazzschule machen bei ihm längst keinen Sinn mehr.

Zu Marty Ehrlichs «Dark Wood Ensemble» gehören heute der Cellist Erik Friedlander, der am letzten Willisau Festival in Myra Melford Ensemble zu bewundern war, sowie der versierte Bassist Mark Helias, der schon mit Tim Berne, Anthony Davis, Anthony Braxton, Barry Altschul und Ray Anderson in Willisau erlebt werden konnte.

Lyricismus ist schon lange eine primäre Stärke in Ehrlichs Arbeit, aber selten hat er ihn mit einem volleren Effekt benutzt als in der Besetzung dieses Trios. Man hört die Breite von seinen Erfahrungen durch und durch, was dieses Trio zu einer der visionärsten Formationen des heutigen Jazz macht.

WB 1996 0323,7

JAZZ

Dark Wood

Er verbindet die Tradition des Jazz mit modernsten Elementen. Mit seiner starken unverwechselbaren Stimme hat Marty Ehrlich sich zu einem der hervorragendsten Jazzmusiker jenseits des Mainstreams entwickelt. Dank seiner kompositorischen Fähigkeiten wurde er auch zum begehrten Bandleader und leitet seit einigen Jahren immer wieder eigene hochkarätige Gruppen. Lyricismus ist eine der Stärken von Ehrlichs Arbeit. Besonders gut trägt er im Trio, mit dem er zurzeit auf Tournee ist. Zu seinem Dark Wood Ensemble gehören der Cellist Erik Friedländer und der Bassist Mark Helias. Beide traten bereits in Willisau auf, der erste am Jazz Festival 1995 mit dem Myra Melford Ensemble.

Freitag, 29. März, 20.30 Uhr, Rathausbühne, Willisau.

ROCK

Tradition
reits b
und
Drei
Esche
Nach
Open
mit J
auch
sen d
Phant
dy's g
minde
nalen
Blues
ein roc
Earthq
Melodi
Samsta
Linden

Band in
mende
nd ganz
in den
ingerin
Später
nd El-
Uhr,

NLE Rptro 1996 0328p4

...verein Schenkon

Jahreskonzert

- SCHENKON, Begegnungszentrum, 20.15

JAZZ

Marty Ehrlich – Dark Wood Ensemble

Jazzkonzert mit Marty Ehrlich (cl, sax), Erik Friedlander (ce), Mark Helias (b)

- WILLISAU, Rathausbühne, 20.30

Steamboat Jazz Orchestra

New Orleans-Dixieland Night. Eintritt frei, Hutkollekte

- HOHENRAIN, Rest. Kreuz, 20.30

ROCK/POP

der
das
(Hu
gro
zwe
pla
am
3. A
Buk
Luz
hof

Mode
der Bo

● WE

seum erhält erstmals ein ausländisches Museum die Gelegenheit, die Majovsky-Kollektion zeigen zu können. Im Zentrum stehen Werkgruppen und Einzelblätter von Delacroix, Daumier, Victor Hugo, Rodin, Van Gogh, Toulouse-Lautrec; die Zeichnungen von Seu-

Georges Seurat (1859–1891): Dame mit Blumenstrauß (um 1882).

BILD KATALOG

verkündet hat.

BEATRICE
EICHMANN-LEUTENEGER

Bis 2. Juni. Geöffnet Di 10–21 Uhr, Mi–So 10–17 Uhr. Karfreitag und Ostersonntag geschlossen. Die Ausstellung wird im Sommer 1996 von der Kunststiftung Bonn übernommen.

Jazz: Marty Ehrlichs Dark Wood Ensemble gastierte am Freitag in Willisau

Gefühlvoll gespielter Kammerjazz mit Sinn für Form

Viel resonantes Holz: Kontrabass, Cello, Klarinette, dazu ein Raum mit viel Holz, die Willisauer Rathausbühne. Wenn sich die Gruppe dazu noch Dark Wood Ensemble nennt, mutiert das Konzert leicht zum Black Forest. Davor aber bewahrt uns die Sensibilität der drei Musiker und die Wohltat der (oft geschmähten) Form.

Soviel vorweg: Das Trio mit Marty Ehrlich (Klarinette, Flöte), Mark Helias (Bass) und Erik Friedlander (Cello) bot am Freitag ein in sich geschlossenes, stimmiges und dichtes Konzert. Die einzelnen Stücke gleichen Konzentraten, sind stark strukturiert und formiert – aber keineswegs normiert. So können unergiebige Leerläufe, ausufernde Spielereien vermieden werden.

Andererseits droht der Musik bei allzu straff geschnürtem Korsett der Tod durch Ersticken. Hier aber bewährt sich der inspirierte Musiker, wenn er die Freiheiten innerhalb der Strukturen auszuschöpfen weiss.

Jazzige Freiheit

«Introspection», Innenschau, das Eröffnungstück, offenbart dieses Modell des Musizierens exemplarisch. Am Anfang steht eine durchkomponierte, zeitgenössische Kammermusik. Dann der Bruch: Die Musik wird expressiv, swingt, pendelt sich in eine jazzige Freiheit. Und findet zurück zum ruhigen Fluss.

Das Ensemble hat eine bestechende Fähigkeit, Kontraste herauszuarbeiten, sie reiben zu lassen. Und Spannung

aufzubauen, die dann entsteht, wenn die Melodie von der Erwartung (der Zuhörenden) abweicht, wenn sie verschoben wird. Mit unübertrefflicher Eleganz wird ein freies, gebrochenes, synkopiertes Spiel gepflegt. Es werden Muster übereinandergelegt und verwoben. Melancholische Passagen werden durch Arabesken aufgelockert. Es gibt nervöse, auseinanderstrebende, tachistisch anmutende Teile, als wär's ein Bild von Jackson Pollock («Flieght»). Und dann wieder tastende, suchende Teile. Es wird gefühlvoll gespielt, aber die Klippen der gefälligen Sentimentalität werden weise umschifft.

Mit lustvoller Leichtigkeit

Ehrlich, Helias und Friedlander sind virtuose, souveräne Musiker. Ihr Spiel ist

subtil und nuanciert, die Interaktion beeindruckend. Klangfarben werden diskret, aber immer stimmig eingesetzt. Die Musiker hüten sich, das Schöne zu strapazieren. Ehrlich nimmt sich auch zurück; er muss nicht den Bandleader markieren. Lange Solis sind ohne sein seine Sache nicht. Die liegen den beiden Streichern eher. Helias etwa, in seinem den Kindern gewidmeten Stück. Und Friedlander, der sein Cello mit einer lustvollen Leichtigkeit behandelt – gestrichen wie gezupft –, als wär's eine Fiedel. Nur, dass die Musik nie zur Fiedelei wird.

Einsame Höhepunkte sind das, herausragend auch in Zeiten, in denen das Angebot guter Konzerte nicht zu knapp ist.

MEINRAD BUHOLZER

NLZ 19960404p38

Kammerjazz mit Sinn für Form

Viel resonantes Holz: Kontrabass, Cello, Klarinette, dazu ein Raum mit viel Holz, die Willisauer Rathausbühne. Wenn sich die Gruppe dazu noch Dark Wood Ensemble nennt, ist die Gefahr gross, dass das Konzert zum Black Forest mutiert. Davor aber bewahrt uns die Sensibilität der drei Musiker und die Wohltat der (oftmals geschmähten) Form.

Soviel vorweg: Das Trio mit Marthy Ehrlich (Klarinette, Flöte), Mark Helias (Bass) und Erik Friedlander (Cello) bot am Freitag ein in sich geschlossenes, stimmiges und dichtes Konzert.

von Meinrad Buholzer

Die einzelnen Stücke gleichen Konzentraten, sind stark strukturiert und formiert – aber keineswegs normiert. So können unergiebigste Leerläufe, ausufernde Spielereien vermieden werden.

Andererseits droht der Musik bei allzu straff geschnürtem Korsett der Tod durch Ersticken. Hier aber bewährt sich der inspirierte Musiker, wenn er die Freiheiten innerhalb der Strukturen auszuschöpfen weiss.

Jazzige Freiheit

«Introspection», Innenschau, das Eröffnungstück, offenbart dieses Modell des Musizierens exemplarisch. Am Anfang steht eine durchkomponierte, zeitgenössische Kammermusik. Dann der Bruch: die Musik wird expressiv, swingt, pendelt sich in eine jazzige Freiheit. Und findet zurück zum ruhigen Fluss.

Das Ensemble hat eine bestechende Fähigkeit, Kontraste herauszuarbeiten, sie reiben zu lassen. Und für Spannung, die dann entsteht, wenn die Melodie von der Erwartung (der Zuhörenden) abweicht, wenn sie verschoben wird. Mit unübertrefflicher Eleganz wird ein freies, gebrochenes, synkopiertes Spiel gepflegt. Es werden Muster übereinandergelegt und verwoben. Melancholische, zuweilen fast exaltierte Lyrische Passagen werden durch Arabesken aufgelockert.

Es gibt nervöse, auseinanderstrebende, tachistisch anmutende Teile, als wär's ein Bild von Jackson Pollock («Flight»). Und dann wieder tastende, suchende Teile. Es wird gefühlvoll gespielt, aber die Lippen der gefälligen Sentimentalität werden weisse umschiffte.

Einsame Höhepunkte

Ehrlich, Helias und Friedlander sind virtuose, souveräne Musiker. Ihr Spiel ist subtil und nuanciert, die Interaktion beeindruckend. Klangfarben werden diskret, aber immer stimmig eingesetzt. Sie hüten sich, das Schöne zu strapazieren. Ehrlich nimmt sich auch zurück; er muss nicht den Bandleader markieren. Lange Solis sind ohnehin seine Sache nicht. Die liegen den beiden Streichern eher. Helias etwa, in seinem den Kindern gewidmeten Stück. Und Friedlander, der sein Cello mit einer lustvollen Leichtigkeit behandelt – gestrichen wie gezupft –, als wärs eine Fidel. Nur, dass die Musik nie zur Fidelei wird. Einsame Höhepunkte sind das, herausragend auch in Zeiten, in denen das Angebot guter Konzerte nicht zu knapp ist.